



Sound wirkte entspannend, hatte Stil und Lockerheit und die Wahlberliner bewiesen, weswegen man momentan zu den angesagten Bands der Szene gehört. Perfekte Untermauerung für den Spätnachmittag. Gerne rasch wieder. Der heimliche Headliner des Abends kam aber danach. Die Jungs von "Metal Church" betraten die Bühne und beherrschten danach für mehr als 70 Minuten das Amphitheater. Spiellaune pur, eine Parade an Hits und mit dem zurückgekehrtem Mike Howe einen Mann am Mikro, der wirklich stimmlich alles in den Schatten stellte. Gesanglich war das, was er ablieferte auf Champions League Niveau und dazu hatte er mit seiner sympathischen Art, rasch die Menge auf seiner Seite. Ein großartiger Auftritt und für mich mein persönliches Highlight an dem Wochenende. Das danach die Deathrockers von "Turbonegro" da nicht mithalten konnten, war klar. Aber das mussten die auch gar nicht. Die Burschen wollten einfach rocken und das taten sie. Mit einer geilen Lightshow, großartigen Hits und einer wunderbar kauzigen Performance, lud man noch zum abendlichen Rempeltanz ein. Guter Abschluss eines tollen Festivalabends. Nun begann Tag Drei und der Abschluss eines wunderbaren Festivalwochenendes. Den Start am heutigen Tag machten die portugiesischen Gothmetaller "Moonspell", die bei herrlich sonnigem Wetter ihre düsteren Songs in die Menge jagten. Und so konträr das auch wirkte, es kam gut an. Und wenn man dann noch "Vampiria" spielt, hat man eh gewonnen. Hat Laune gemacht. Traditionell und gut wurde es mit "Riot V". Insbesondere die ältere Besucherklientel hatte sichtlich Spaß am Auftritt und auch das jüngere Besuchervolk hatte seinen Spaß. So hatte man auch mit den Jungs einen Haken hinter den bislang ungesehenen Bands machen können. Ich fand es spassig. Danach wurde es brutal. "Cannibal Corpse" verwandelten das Amphitheater in ein pogenes und moshendes Irrenhaus. Und auch wenn der Sound etwas stumpf war. Es ging gut ab. Und George "Corpsegrinder" Fisher, der Mann ohne Hals, wirkte wilder, als ein Hirsch in der Brunftzeit. Herrlich. Ein echtes Highlight. Zum Abschluss des Festivals betraten dann die Krefelder Kultmetaller "Blind Guardian" die Bühne. Und mit einer langen Reise durch Mitteleuropa und anderen Welten der Fantasy, sorgte man für 90 Minuten metallener Unterhaltung vom feinsten. Okay. Die Ansagen von Hansi Kürsch sind und bleiben speziell, tun aber der guten Qualität der Seidenstädter Metalheads keinen Abbruch. So sahen das auch die Besucher und feierten die Jungs nach allen Regeln der Kunst ab. Kurz nach 11 war dann aber auch Schicht im Schacht und ein weiteres tolles Festivalwochenende in Gelsenkirchen war wieder zuende. Fazit: Organisatorisch wie jedes Jahr vom feinsten. Es gibt einfach keine Kritikpunkte. So freuen wir uns wieder auf das nächste Jahr Pfingsten, wenn wieder nach Gelsenkirchen gepilgert wird. Es schauten und moshten für euch: Holger Veenker und Christine Weickenmeier.

(c) by 'PlanetHeavyMetal'

URL : <http://www.planetheavymetal.de>

[Das Impressum finden Sie hier](#)